



Reinigung von Hubschrauberlandeplatz

## Keine Kompromisse in Sachen perfekte Landung

**Vom Ein-Mann-Betrieb zum Ansprechpartner für Großaufträge – seit nunmehr 30 Jahren zählt die Firma Müller zu den Profis in Heidelberg, wenn es um das Thema Grundstückspflege geht. Den Grundstein des Erfolgs bilden die wachsenden Kundenbedürfnisse, denen die rund 50 Mitarbeiter tagtäglich begegnen. Das Team betreut sowohl Privat- als auch Geschäftskunden – bei Tag und Nacht, im Winter wie im Sommer. Ihre Wunderwaffe: Ein Fuhrpark von insgesamt 40 Maschinen. Darunter auch zwölf Park Ranger 2150 von Nilfisk-Egholm – ein hochflexibler Geräteträger, der sich dank seines 16-teiligen Anbausortiments zu jeder Jahreszeit in den idealen Reinigungshelfer verwandelt.**

In Sachen Grundstückspflege liegt die Messlatte heute deutlich höher als zu Gründungszeiten der Firma Müller im Jahr 1983: „Die Ansprüche unserer Kunden haben sich in den letzten Jahren rapide verändert. Ein gutes Beispiel dafür ist die sogenannte Schwarzräumung während des Winterdiensts, die heute für fast jedes Unternehmen zu den Standardanforderungen

*Auch große Flächen hat der Park Ranger 2150 fest im Griff – wie hier den Hubschrauberlandeplatz.*

zählt“, erklärt Bernd Müller, Gründer des Unternehmens. Damit ist die restlose Beseitigung von Schnee und Vereisungen gemeint – sozusagen bis auf den schwarzen Asphalt. Der Hintergrund dafür leuchtet ein: maximale Sicherheit auf sämtlichen Geh- und Fahrwegen. „Die Vermeidung von Arbeitsunfällen steht heute ganz oben auf der Prioritätenliste. Das erkennt man alleine an der Masse von Sicherheits- und Katastrophenschutzbeauftragten“, ergänzt Geschäftsführer Steffen Ungerer. „Dieses Umdenken beeinflusst Dienstleister wie uns vehement. Jedoch positiv im Sinne einer steigenden Auftragslage und stärkerer Kundenbeziehungen.“

Bestes Beispiel ist das Universitätsklinikum Heidelberg, das gerade in der kalten Jahreszeit zu den wohl anspruchsvollsten Kunden von Müller zählt. Von den Heidelbergern liebevoll „Stadt in der Stadt“ genannt, erstreckt sich das Klinikareal im Neuenheimer Feld über eine Gesamtfläche von rund 94 Hektar. Nicht nur die zahlreichen Fachkliniken – wie die

Chirurgische- und Kopfklinik oder das über die Grenzen Heidelbergs hinaus bekannte Nationale Centrum für Tumorerkrankungen – sondern auch die Fakultäten der Universität sind dort beheimatet. Das bedeutet: Krankenwagen, Ärzte und Patienten kreuzen bei Tag und Nacht die Straßen und Gehwege, weshalb die Firma Müller die Schneefall- und Glättegefahr rund um die Uhr auf dem Radar behält – die Einsatzschritte im Falle eines Falles funktionieren aus dem Effeff. „Bei der Betreuung derart sensibler Umgebungen können wir keine Kompromisse eingehen. Denn am Tag X benötigen wir nicht nur 100, sondern 150 Prozent Leistung – seitens unserer Mitarbeiter und des Fuhrparks“, so Bernd Müller.

Fällt die erste Schneeflocke, ist das Team dank der Rufbereitschaft im Drei-Schicht-Betrieb innerhalb einer halben Stunde startklar. Jeder im Team ist mit einem eigenen Schlüssel ausgestattet, um sofort mit einer der sieben vor Ort stationierten Maschinen loszulegen. Darunter

auch drei Park Ranger 2150 von Nilfisk-Egholm – ein Geräteträger, der dank seiner schlanken Maße von 2,2 mal 1 mal 1,9 Metern (Länge, Breite, Höhe) und dem Wendekreis von nur 1,5 Metern für sämtliche schmalen sowie schwer zugänglichen Bereiche die ideale Lösung ist. Dazu zählen beispielsweise die Parkhäuser, Gehwege sowie Zufahrten, die oft durch eng platzierte Pfeiler versperrt sind. „Theoretisch könnten wir aus der Maschine aussteigen und die Pfeiler manuell aus dem Boden stemmen. Das ist jedoch aufgrund von Vereisungen im Winter oft gar nicht möglich und kostet zudem unnötig Zeit. Mit dem Park Ranger flitzen wir problemlos zwischen den Pfeilern durch“, erklärt Bernd Müller. Besonders viel Aufmerksamkeit gilt den „roten Zonen“, wie sie von den Mitarbeitern intern genannt werden. Dazu zählt zum Beispiel der Bereich direkt vor der Ambulanz, der ohne Frage zu jeder Tages- und Nachtzeit einwandfrei befahr- und begehbar sein muss. Neben dem Schippen und Fegen beengter Bereiche kriegen den wendigen Park Ranger 2150 aber auch große Flächen nicht klein. Denn der

hochflexible Geräteträger hegt und pflegt eine der „Attraktionen“ des Klinikareals: den Hubschrauberlandeplatz.

Im Zuge der Umstrukturierung des Universitätsklinikums und des damit wachsenden medizinischen Stellenwerts in ganz Deutschland wurde vor drei Jahren ein neuer Hubschrauberlandeplatz aus der Taufe gehoben. Bestehend aus einem Landeplatz, zwei „Hubschrauber-Parkplätzen“, den nötigen Zufahrts- und Gehwegen sowie umliegenden Grünflächen misst das Areal eine Gesamtfläche von rund 10.000 Quadratmetern. Um dort Klinikpersonal und Patienten aus ganz Deutschland in Empfang zu nehmen, ist maximale Sicherheit das Maß aller Dinge. Deshalb stellte die Firma Müller noch vor der offiziellen Einweihung ein ausgeklügeltes Konzept für die Instandhaltung des „Flugfelds“ vor – und erhielt den Zuschlag.

Zuvor musste das Team rund um Steffen Ungerer, der Hauptverantwortlicher für die Betreuung des Universitätsklinikums ist, den Anforderungskatalog des Lands Baden-Württemberg bewältigen, der konkrete Auflagen für die Betreuung von Hubschrauberlandeplätzen vorgibt. Das oberste Gebot ist dabei 24 Stunden Schnee- und Eisfreiheit. Der Knackpunkt: Zur Vorbeugung darf in diesem Fall nicht auf handelsübliches Streusalz zurückgegriffen werden, denn das würde das Material der Hubschrauber angreifen. Doch Bernd Müller und Steffen Ungerer kennen die Branche nur zu gut und hatten deshalb alsbald eine Lösung parat: Natriumacetat, ein spezielles Salz, das auch weltweit an Flughäfen zum Einsatz kommt. Es galt jedoch, noch einen Schritt weiter zu denken. Denn das Natriumacetat darf nicht in trockener Form auf dem Landeplatz verteilt werden, die Rotoren der Hubschrauber würden das Streugut während der Landung oder beim Start in Nullkommanichts wegblasen. Deshalb statteten Müller und Ungerer einen ihrer Park Ranger 2150 mit einem speziellen Aufsatz aus. Auf diese Weise wird das gesamte Gelände mit der flüssigen Form des Salzes versorgt – Rutschgefahr und Materialschäden ausgeschlossen.



Langfristige Zusammenarbeit: Steffen Ungerer, Eric Hollerbach und Bernd Müller (von links)

### Flexible Anbaueinheiten, universelle Einsatzszenarien

Warum gerade der kleine Park Ranger das riesige Areal fest im Griff hat? „Der 2150 beweist nicht nur Leistung auf dem Landeplatz selbst, sondern bedient gleichzeitig problemlos die schmalen Zufahrtswege“, erklärt Steffen Ungerer. Mit einer maximalen Flächenleistung von 12.000 Quadratmetern pro Stunde und 255 Bürstenumdrehungen pro Minute wird die Frontkehrereinheit des Kraftpakets diesem Anspruch voll und ganz gerecht. Gleichzeitig betont Ungerer die universellen Einsatzmöglichkeiten. „Für die Pflege der Grünflächen können wir die Anbauten unserer Park Ranger mit wenigen Handgriffen austauschen – und so etwa die Frontkehrereinheit durch das Mulchmähwerk oder die Wildkrautbürste ersetzen. Somit ersparen wir uns die zusätzliche Anschaffung eines Rasenmähers.“ Darüber hinaus findet der Park Ranger 2150 aufgrund seiner Wendigkeit, zu der die ausgefeilte Knicklenkung beiträgt, bequem in einem vor Ort stationierten Container Unterschlupf.

Dank weiterem Zubehör ist der Spezialist für Grundstückspflege für die verschiedensten Herausforderungen gewappnet. So greifen die Mitarbeiter unter anderem auch auf das V- und Schneeräumschild, das Salz- und Kiesstreugerät sowie die Schneefräse zurück. „Wir hatten bereits den Fall, dass

das oberste Deck eines Parkhauses aufgrund von Schneemassen statische Probleme bekam. Dem können wir mit der Schneefräse gezielt entgegenwirken“, so Steffen Ungerer. „Gleichzeitig erfüllt der Park Ranger auch die Rahmenbedingungen, um ein solches Parkdeck überhaupt be-

fahren zu dürfen. Denn zugelassen sind ein Maximalgewicht von 2,5 Tonnen sowie eine Maximalhöhe von 1,80 bis 2 Metern.“ Darüber hinaus entdeckte das Müller-Team eine weitere Einsatzmöglichkeit für den Frontkehreranbau des Allrounders, der ursprünglich für den Winterdienst beschafft wurde. „Gerade auf Baustellen kommt es zu starken Verschmutzungen, die durch verschiedenste Fahrzeuge auf der Straße verteilt werden. In Kombination mit Regenschauern setzt sich derartige Grobschmutz besonders stark auf dem Asphalt fest – für die robuste Bürste jedoch nicht der Rede wert.“ Mit einer Bürstenbreite von maximal 1,22 Metern können auch schmale Wege bearbeitet werden. In solchen Fällen profitieren die Mitarbeiter von der umgekehrten Laufrichtung, die Fassaden vor unliebsamen Verunreinigungen bewahrt.

[www.nilfisk-outdoor.de](http://www.nilfisk-outdoor.de)